

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Oldenburgisches Gemeinde-Blatt. 1854-1903 48 (1901)**

34 u.35. (31.8.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-765901](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-765901)

# Oldenburgisches Gemeinde-Blatt

Vierteljährlich erscheinen 13 Nummern. Abonnementspreis jährlich 2 M.

1901. Sonnabend, 31. August. № 34 35.

## U e b e r s i c h t

### über den Betrieb im städtischen öffentlichen Schlachthause zu Oldenburg im Juli 1901.

Es gelangten im Monat Juli im Ganzen 1033 Thiere und zwar 80 Ochsen, 21 Bullen, 59 Kühe, 20 Quenen, 298 Kälber, 137 Schafe, 414 Schweine und 4 Pferde zur Schlachtung.

Als ungeeignet zur menschlichen Nahrung mußten beschlagnahmt und vernichtet werden: 11 Rinderlungen und 3 Rinderlebern wegen Tuberkulose, 2 Rinderlungen, 1 Rinderleber, 1 Schaflunge und 1 Schafleber wegen Echinococcen, 5 Schweinslungen wegen Schweineseuche, 1 Rinderkopf wegen Aktinomykose, 2 Rinderlebern wegen Abscesse, 3 Rinderlebern und 36 Schaflebern wegen Distomen, 5 Schweinslungen und 11 Schaflungen wegen Haarwürmer, 2 Kalbsnieren wegen Nephritis fibroplastica, 1 Rinderleber wegen Angiomatosis, 1 Rinderlunge, 1 Schweinslunge und 1 Pferdeleber wegen chr. Entzündung; außerdem zahlreiche Fleisch- und Organtheile, Föten u. Finnen von *Taenia saginata* wurden bei 6 Kindern gefunden, jedoch waren bei 4 Kindern die Finnen abgestorben, sodaß das Fleisch derselben dem freien Verkehr übergeben werden konnte.

Als minderwerthig resp. unter Deklaration wurden auf der Freibank verkauft: 1 Bulle und 1 Kuh wegen Finnen, 1 Kuh wegen Abscesse in der Brusthöhle und Magerkeit und 1 Schwein mit Schweineseuche und akuter Herzbeutelentzündung.

Von auswärts eingeführt und zur Untersuchung vorgelegt wurden: 72 Kälber, 73 Schafe, 24 $\frac{1}{2}$  Schweine und 2 Pferde. Beanstandet und vernichtet wurden außer verschiedenen Fleisch- und Organtheilen 15 Schaflebern wegen Distomen, 6 Schaflungen und 2 Schweinslungen wegen Haarwürmer, 1 Kalbsniere wegen Cysten und 2 Kalbsgeschlinge wegen eingetretener Fäulniß.

Zusammen-  
der Rechnungs-Ergebnisse

Ord.-Nr.	Kassen.	Einnahme.		Ausgabe.	
		M.	§	M.	§
1.	Stadtkasse I	731774	52	655655	28
	II	—	—	4753	36
	Anhang	—	—	111	47
	Kanalisation	364927	20	436055	54
2.	Stadtgebietskasse	1718	44	48	29
3.	Kasse der Gesamtgemeinde I	31155	23	23604	45
	II	5048	50	8577	81
4.	Armenkasse	78107	94	50604	31
5.	Wegekasse der Stadtgemeinde	1638	07	1302	13
6.	des Stadtgebiets	3849	90	3088	21
7.	Straßenkasse	103360	94	95274	10
8.	Kasse der Mittel- u. Volksschulen I	127998	17	126785	97
	II	181459	57	174067	31
9.	" " Oberreal- und Vorschule	126777	65	126777	65
10.	" " Cäcilien- schule	63179	88	63179	88
11.	Schuldentilgungskasse <sup>2)</sup>	129	50	37	41
12.	Turnkasse	3300	—	3183	30
13.	Kasse der Gewerbeschule	3515	99	3768	63
14.	" " Fortbildungsschule für Handlungslehrlinge	2170	—	2151	40
15.	" " Bürgerfelder Schule I	2490	66	12609	53
	II	10340	25	8657	32
	Anhang	172	79	170	65
16.	" " Haarenthor-Schule I	3329	13	1926	97
	II	6985	87	5402	73
17.	Dienstboten-Krankenkasse	12025	05	10071	44
18.	Nachtwächter-Krankenkasse	503	71	782	04
19.	Schlachthauskasse	61868	96	52578	64
20.	Gasanstalt (Errichtung bezw. Erwerb eines Gastwerks)	—	—	11633	07
21.	Klavemanns Stiftung	11490	05	9423	22
22.	Schulze'sche "	13789	34	15473	39
	Zu übertragen	3602859	39	3557507	58

Stellung  
für 1. Mai 1900/01.

Kassebehalt.		Vorschuß.		Abgänge.		Restanten.	
M.	§	M.	§	M.	§	M.	§
76119	24	—	—	6307	11	1270	84
—	—	4753	36	—	—	—	—
—	—	111	47	—	—	—	—
—	—	71128	34	—	—	—	—
1670	15	—	—	—	—	—	—
7550	78	—	—	517	34	42	91
—	—	3529 <sup>1)</sup>	31	—	—	6	73
27503	63	—	—	1277	27	837	56
335	94	—	—	—	—	—	—
761	69	—	—	—	—	1	88
8086	84	—	—	—	—	111	10
1212	20	—	—	—	—	58	38
7392	26	—	—	3471	17	271	31
—	—	—	—	—	—	60	—
—	—	—	—	—	—	—	—
92	09	—	—	—	—	—	—
116	70	—	—	—	—	—	—
—	—	252	64	—	—	—	—
18	60	—	—	—	—	—	—
—	—	10118 <sup>3)</sup>	87	—	—	1	88
1682	93	—	—	252	28	—	—
2	14	—	—	—	—	—	—
1402	16	—	—	—	—	—	—
1583	14	—	—	123	20	6	35
1953	61	—	—	6	80	—	—
—	—	278	33	—	—	—	—
9290	32	—	—	55	42	—	—
—	—	11633 <sup>4)</sup>	07	—	—	—	—
2066	83	—	—	—	—	—	—
797	75	2481	80	—	—	—	—
149639	—	104287	19	12010	59	2668	94

Ordn.-Nr.	Kassen.	Einnahme.		Ausgabe.	
		M.	§	M.	§
	Uebertrag	3602859	39	3557507	58
23.	Dppenheim-Stiftung	705	59	213	—
24.	Fonds-Rechnungen:				
	1. Hegeler'sche Stiftung	187	94	337	03
	2. Mengerßen'sche Stiftung	58	44	54	12
	3. Greverus-Stiftung	42	—	42	20
	4. Stiftung der alten Spar- und Leih-Bank	40	01	25	41
	5. von Freitag'sche Stiftung	203	32	203	32
	6. Meenen-Stiftung	966	47	809	41
	7. Beckler-Sattler-Stiftung	947	06	967	48
	8. Kläbemanns Stiftung für Diakonissen	303	33	303	38
	9. Fortmann'sche Stiftung	624	68	617	96
	10. Kläbemanns Stiftung für Kranke	87	50	87	92
	11. Kläbemanns Stiftung z. Ausb. f. Knaben	910	70	700	29
	12. Kläbemanns Stiftung z. Ausb. f. Mädchen	1569	71	741	89
	13. Kläbemanns Stiftung f. d. Elisab.-Kdr.-Krkh.	350	—	350	39
	14. Kleinkinderbewahranstalt	797	15	797	15
	15. von Erlanger-Stiftung	208	90	206	46
	16. Henning'scher Fonds	862	32	632	76
	17. Köhler-Stiftung	70	—	75	77
	18. Dr. med. Schüßler-Stiftung	2553	12	2641	87
	19. Nicolaus Friedrich Peter- Gedächtnißfonds	10002	25	9990	40
	Summe	3624349	88	3577305	79
	÷	3577305	79		
	Kassebestand	47044	09		

## Anmerkungen.

<sup>1)</sup> Der Vorschuß für die Kanalisation ist vorläufig aus Kassenüberschüssen der anderen städtischen Kassen gedeckt und wird demnächst aus dem noch nicht abgehobenen Rest der 3000000 M.-Anleihe gedeckt.

<sup>2)</sup> Die von den städtischen Kassen zur Schuldentilgungskasse geleisteten Einzahlungen von 1649752 M. 08 § und die von der Schuldentilgungskasse

Kassebehalt.		Vorschuß.		Abgänge.		Restanten.	
<i>M.</i>	<i>S.</i>	<i>M.</i>	<i>S.</i>	<i>M.</i>	<i>S.</i>	<i>M.</i>	<i>S.</i>
149639	—	104287	19	12010	59	2668	94
492	59	—	—	—	—	—	—
—	—	149	09	—	—	—	—
4	32	—	—	—	—	—	—
—	—	—	20	—	—	—	—
14	60	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
157	06	—	—	—	—	—	—
—	—	20	42	—	—	—	—
—	—	—	05	—	—	—	—
6	72	—	—	—	—	—	—
—	—	—	42	—	—	—	—
210	41	—	—	—	—	—	—
827	82	—	—	—	—	—	—
—	—	—	39	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
2	44	—	—	—	—	—	—
229	56	—	—	—	—	—	—
—	—	5	77	—	—	—	—
—	—	88	75	—	—	—	—
11	85	—	—	—	—	—	—
151596	37	104552	28	12010	59	2668	94
104552	28			14679,53			
47044	09						

an die verschiedenen Banken u. geleisteten Zins- und Abtragszahlungen von 1649752 *M.* 08 *S.* sind in dieser Uebersicht nicht aufgenommen.

<sup>3)</sup> Der Vorschuß ist aus der am 9. Mai 1901 aufgenommenen Anleihe von 10000 *M.* theilweise gedeckt.

<sup>4)</sup> Der Vorschuß ist vorläufig aus Kassenüberschüssen der anderen städtischen Kassen gedeckt.

### Ueber Arbeitergärten und Vorgärten im Stadtbilde.

Eine socialpolitische Einrichtung, die nicht nur den Vorzug hat, dem eintönigen Straßenbilde der Fabrikviertel größerer Städte eine angenehme Abwechslung zu verschaffen, sondern auch geeignet ist, den Natursinn in der Arbeiterbevölkerung zu erhalten und zu fördern, ist nach dem „Gem.-Blatt in Westend in das Leben gerufen worden.

Hiernach bezeichnet die Armendirection Charlottenburg (die Arbeitergärten vom rothen Kreuz auf Westend) in einer amtlichen Mittheilung an ihre Organe als einen ersten Versuch, der ein Vorbild für andere Städte werden soll. Auf dem eisenbahnfiskalischen Gelände sind 94 Parzellen von je 300 Quadratmeter abgetheilt und kinderreichen Arbeiterfamilien zur Bebauung überwiesen. Anleitung zur Bebauung ertheilt ein Fachmann im Ehrenamt. Düngemittel, Saat u. wird im ersten Jahr umsonst geliefert. Auf jeder Parzelle ist eine Laube errichtet, deren jede die Fahne mit dem rothen Kreuz trägt. Der Pachtzins für jede Parzelle beträgt wöchentlich 20 Pfg., eine völlig neue Einrichtung. Die Auswahl der Pächter erfolgte nach den Vorschlägen der Eisenbahnverwaltung und der Armenkommissionen unter Berücksichtigung der kinderreichsten Familien. Das ganze Gelände ist in zwei Gartenfelder zu je vier „Patronaten“ eingetheilt. An der Spitze eines Patronats stehen drei Vertreter oder Vertreterinnen des Vereins und zwei von den Pächtern gewählte Vertreter. Zeitweilig finden Gesamtsitzungen aller Patronatsvorstände statt. Jedes Gartenfeld durchziehen breite Wege. An jedem sind Sammeltonnen zur Entnahme von Wasser für die Bepflanzung aufgestellt. In der Mitte eines jeden Feldes ist ein Spielplatz freigelassen. Je ein größeres Stück Land ist den Knabenhorten des Vereins Jugendheim und des Vereins der westlichen Vororte zum Schutze der Kinder überlassen. Hier üben sich nachmittags Knaben im Pflanzen. In wenigen Monaten ist aus einem früher öden Fleck Landes eine blühende grüne Anlage geworden, die mit ihren zierlichen, grün gestrichenen Lauben durch ihre Lage auf der Höhe mit weiter Aussicht nach allen Seiten ein reizvolles ländliches Bild bietet. Die Frauen und Kinder stellen sich nachmittags ein, am Abend folgt der Mann von der Arbeit. Die Gärten gewähren durchschnittlich einen vierfachen Ertrag, der die knappen Einkünfte der Arbeiter erhöht. Die Armenverwaltung will in Erwägung ziehen, ob es sich empfiehlt, kinderreichen, laufend unterstützten Familien

an Stelle eines Theils der baaren Unterstützung ein Stück Land zu überweisen, um so die öffentliche Unterstützung in ihrem Nutzen zu erhöhen und durch den Zwang zur Thätigkeit die oft entschwundene Thatkraft wieder zu beleben.

Tritt bei diesem Unternehmen die sozialpolitische Rücksicht in den Vordergrund, finden wir in Hannover eine Einrichtung, die mehr die ästhetische Seite des Gartenbaus ins Auge faßt. Dort sucht nämlich der Gartenbauverein den Sinn für eine Verschönerung des Stadtbildes durch gärtnerischen Schmuck zu fördern. Er berichtet über die Ergebnisse eines Vorgarten-Wettbewerbes.

Der gesunde, für die Verschönerung der Stadt Anregung und Ansporn gebende Gedanke ist vom Gartenbauverein angeregt und mit großen Mühen und nicht unbeträchtlichen materiellen Opfern verwirklicht worden. Den Bemühungen des Gartenbauvereins ist die Stadtverwaltung, der Grundbesitzer- und der Fremdenverkehrsverein durch Stiftung von Silberpreisen und Medaillen verständnißvoll und thatkräftig zu Hilfe gekommen, sodaß mit den silbernen Medaillen und den Diplomen, welche der Gartenbauverein selbst gewidmet hat, über dreißig Preise dem Preisgerichte zur Verfügung standen. Leider fehlten unter den angemeldeten 70 Objekten, die sich auf alle Stadtgegenden vertheilten, eine Anzahl mustergiltiger Anlagen, die infolge einer unbegreiflichen Zurückhaltung der Besitzer nicht in Wettbewerb gestellt waren und deshalb für die Prämiiung leider nicht in Betracht gezogen werden konnten. Das Preisgericht, zu dem in erster Linie auswärtige Fachleute herangezogen waren, hat nach einer eingehenden, den ganzen Tag in Anspruch nehmenden Inaugenscheinnahme seinen Spruch erst am späten Abend fällen können. Auszeichnungen sind nicht nur an prunkvolle, mit großen Geldopfern hergestellte, umfangreiche Anlagen, sondern auch an kleinere, mit Geschmacl ausgestattete und liebevoll gepflegte Gartenstreifen verliehen; auch die ganz bescheidenen, auf kleinem Raum und mit kleinen Mitteln angelegten Gärtchen, die der begeisterte Gartenfreund nach eigener Idee schafft und liebevoll pflegt, Anlagen, wie sie in den Fabrikvierteln als Beispiele einer werththätigen Naturfreude sich vielfach finden, haben durch Zuthellung von Auszeichnungen Anerkennung und Ermuthigung erfahren. Daß der Gedanke des Vorgarten-Wettbewerbes für die Verschönerung des Stadtbildes reiche Früchte zeitigen kann, hat sich in anderen Städten durch langjährige

Praxis erwiesen. Die verständnißvolle Förderung, welche die Stadtverwaltung, der Grundbesitzer- und der Fremdenverkehrsverein dem Unternehmen des Gartenbauvereins zugewandt haben, lassen hoffen, daß die gute und gesunde Idee auch in Hannover festen Boden fassen und gute Wurzel schlagen werde. Im Interesse der Stadtverschönerung, des Verständnisses und der Liebe für Gartenpflege und der Verbreitung der Naturfreude steht zu erwarten, daß auch im nächsten Jahre wieder unter noch stärkerer Betheiligung ein umfassender Vorgarten-Wettbewerb zu Stande kommen und durch neue, volle Erfolge die Ausbildung des Unternehmens zu einer ständigen populären Einrichtung sichern werde.

---

Verantwortlich: Thorade, Oldenburg.  
Druck von Gerhard Stalling, Oldenburg.

